

# **Dr. Robert A. Peterson, Offenbarung und Heilige Schrift,**

## **Sitzung 2, Die Offenbarung Gottes, Beurteilung, Gott erkennen und unsere Haltung, Psalm 119**

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über Offenbarung und Heilige Schrift. Dies ist die zweite Lektion: Jensen, Die Offenbarung Gottes, Beurteilung, Gott erkennen und unsere Haltung, Psalm 119.

Lasst uns beten. Vater, wir bitten dich, leite uns in deiner Wahrheit, auch wenn wir alternative Ansichten erforschen. Öffne unseren Verstand, ermutige uns und hilf uns, unseren Glauben und unser Leben fest auf deine Heilige Schrift zu gründen; wir bitten durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Peter Jensen beendete seine Einleitung zu seinem Buch über die Offenbarung Gottes im Rahmen der InterVarsity-Reihe „Konturen christlicher Theologie“. Nach seiner Ausführung über die Aufklärung und ihren massiven Angriff auf den traditionellen christlichen Glauben, insbesondere verkörpert durch Voltaire und Hume, hob er drei zentrale Aspekte der neoorthodoxen Schriftauslegung hervor: die Betonung der Offenbarung als Geschichte, als Gottes Selbsthingabe und vor allem als Jesus Christus. Alle drei dieser Auffassungen weichen in gewissem Maße von den Worten Gottes in der Bibel ab.

Er analysiert dies und erkennt einige Stärken, kritisiert aber gleichzeitig, dass dadurch das, was Gott in seinem Wort zusammengefügt hat, auseinandergerissen wird. Dennoch, so sagt er, bleibt die Feindseligkeit gegenüber christlichen Offenbarungsansprüchen, sobald diese als autoritativ oder einzigartig dargestellt werden, ungebrochen. Oft wird beobachtet, dass der Modernismus dem Postmodernismus gewichen ist.

Zweifellos müssen sich Ansprüche auf christliche Offenbarung in einem zunehmend relativistischen Umfeld behaupten und sich mit der New-Age-Bewegung, energiegeladenen Sekten, der neuen Physik, den Erkenntnissen des nachvatikanischen Katholizismus geprägten Denkens sowie den heftigsten Auseinandersetzungen zwischen lebendigen und einflussreichen Religionen seit Jahrhunderten auseinandersetzen. Die christliche Religion kämpft darum, Gehör zu finden, nachdem sie im Westen – zumindest in den Augen vieler – ihren bevorzugten Status verloren hat. Die Wahl zwischen beispielsweise Mormonismus und Protestantismus hat weit mehr mit Stilfragen als mit Wahrheit zu tun.

Die Frage der Offenbarung ist missionarischer Bedeutung mehr denn je. Und während die vorherrschende westliche Kultur einerseits Glaubensansprüchen gegenüber aufgeschlossener ist, lehnt sie andererseits exklusive Ansprüche, die auf diese Weise formuliert werden, weniger ab. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Frage nach dem Verhältnis zwischen christlicher Offenbarung und den Offenbarungen anderer Glaubensrichtungen große Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Wesen und Autorität der Bibel sind weiterhin umstritten. Die Debatte bezieht nun aber in einem bisher unbekanntem Maße literaturkritische und hermeneutische Theorien mit ein. Der Pluralismus des gegenwärtigen Denkens erfordert einen entsprechenden Pluralismus im Umgang mit der Bibel.

Einige ältere Debatten über die historischen Quellen der Bibel wurden übergangen. Neue Fragen zum literarischen Charakter des Textes, so wie er heute vorliegt, werden aufgeworfen und beantwortet. Zweifellos hat es Fortschritte im Verständnis der Heiligen Schrift gegeben, die sowohl von konservativen als auch von liberaleren Gelehrten begrüßt wurden.

Hierin liegt die Hoffnung, einige der sterilen Ansätze zu überwinden, die die Schriftauslegung in allen Denkschulen geprägt haben. Allerdings birgt jeder Anspruch auf Offenbarungscharakter biblischer Texte auch Gefahren. Insbesondere die systematische Theologie der Kirche, einschließlich so bedeutender Dogmen wie der Trinität, basiert auf einer Schriftlesart, die durch neue Ansätze gefährdet werden könnte.

In der protestantischen Welt scheint die Zeit der National- oder Bekenntniskirche zu Ende zu gehen, und mit ihr der Mechanismus, durch den dogmatische Auffassungen des christlichen Glaubens vermittelt wurden. Katholizismus und Orthodoxie bieten manchen Alternativen, doch auch sie sind nicht mehr, wie einst, vor den intellektuellen Herausforderungen von Modernismus und Postmodernismus geschützt. Es besteht weiterhin ein dringendes Bedürfnis nach einem Verständnis der Offenbarung, das dem Wort Gottes gerecht wird, durch das er seine Kirche leitet und Männer und Frauen zu sich ruft.

Der protestantische Evangelikalismus betont weiterhin nachdrücklich, dass Gott sich uns offenbart hat, insbesondere durch sein inspiriertes Wort, die Bibel. Er ordnet sich bewusst in die Tradition des Glaubens ein, die auf der vor-aufklärerischen Orthodoxie beruht. Evangelikale vertreten die Auffassung, dass Männer und Frauen aller Kulturen eine Beziehung zu Gott haben können und sollen.

Man sagt, wir könnten Gott durch sein Wort erkennen. Darüber hinaus beinhaltet diese Behauptung eine Exklusivität: Der Fokus der göttlichen Offenbarung liegt demnach im Christus der Bibel. Zwar stimmen sie darin überein, dass es eine allgemeine Offenbarung Gottes durch die natürliche Welt gibt, doch teilen sie mit

Calvin die Ansicht, dass diese Offenbarung nicht heilsbringend sei, da Sünder nicht in der Lage seien, angemessen darauf zu reagieren.

Offensichtlich stehen solche Behauptungen im krassen Gegensatz zum Denken der damaligen Kultur und eines Großteils der Kirche. Es herrscht Einigkeit darüber, dass es die Pflicht evangelikaler Christen ist, nach solchen Aussagen eine schlüssige und überzeugende Darstellung des Weges zur Gotteserkenntnis zu liefern, damit die Gläubigen gestärkt und geeint werden und die Botschaft Gottes in Kirche und Welt wirksam verbreitet werden kann. Indem wir Offenbarung als Antwort auf die Aufklärung betrachten, haben wir die falsche Ausgangskategorie gewählt.

Ich schlage daher nicht vor, einfach wieder zur Heiligen Schrift zurückzukehren und sie sofort wieder als Offenbarung anzuerkennen. Vielmehr ist es ratsam, der prominenteren biblischen Kategorie der Gotteserkenntnis und der noch zentraleren biblischen Kategorie des Evangeliums, aus dem diese Erkenntnis hervorgeht, zu folgen. Dies eröffnet die Möglichkeit, Wesen und Rolle der Heiligen Schrift neu zu bewerten und so die Offenbarung nicht genau so zu verstehen wie vor der Aufklärung, sondern auf eine Weise, die der Heiligen Schrift und dem christlichen Glauben entspricht.

Ich danke Peter Jensen für sein gutes Buch „Die Offenbarung Gottes“ und empfehle es Ihnen wärmstens. Anschließend wende ich mich einer biblischen Einführung in die Lehren der Offenbarung und der Heiligen Schrift zu.

Hier zeige ich meine Abhängigkeit von dem Buch „Christliche Theologie: Die biblische Geschichte und unser Glaube“ von Christopher Morgan auf, an dem ich ebenfalls mitgewirkt habe. Psalm 139, Vers 6: Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch, und ich kann sie nicht begreifen. Vers 17.

Wie kostbar sind mir deine Gedanken, o Gott! Wie unermesslich ist ihre Zahl! In Psalm 139 betrachtet David die Unendlichkeit Gottes. Gottes Unendlichkeit führt nicht dazu, dass er uns fern ist, sondern uns innig nahe. Gott erforscht uns und kennt uns vollkommen.

Er kennt uns im Morgengrauen, im Morgengrauen und in jedem Moment dazwischen. Er versteht unsere Gedanken. Er beobachtet all unsere Schritte und weiß, was wir sagen wollen, noch bevor wir es aussprechen.

Gott ist jenseits von uns und doch um uns herum, bei uns. Gott ist bei uns, wo immer wir sind. Er ist bei uns im Himmel und er ist bei uns im Grab, im Scheol .

Er ist bei uns, ob wir im Westen oder im Osten leben. Er ist da, im Licht oder in der Dunkelheit. Gott hat uns mit viel Liebe zum Detail erschaffen und dabei jedes noch so kleine Merkmal berücksichtigt.

Gott kennt uns schon im Mutterleib und plant unsere Tage. Vers 16. Als es noch keines von ihnen gab.

Interessanterweise führt Davids Wissen um Gottes Unendlichkeit ihn nicht zur Verzweiflung, sondern zu Demut und Hoffnung. Gottes Gedanken entziehen sich unserem Verständnis, und seine Wege sind uns unergründlich. Deshalb bittet David Gott demütig um Weisheit.

David weiß, dass er Gott in diesem Leben nie vollständig erkennen wird, aber Gott kennt ihn, und er kennt Gott. David und niemand sonst wird Gott jemals vollständig erkennen, denn Gott ist unendlich und wir sind endlich. Selbst als seine Feinde sich ihm entgegenstellen, findet David Hoffnung in Gott, seinem allgegenwärtigen Bundesherrn, den er kennt und der ihn kennt.

Darüber hinaus hindert David die Erkenntnis seiner begrenzten Fähigkeit, Gottes Unendlichkeit zu begreifen, nicht daran, über das zu singen, was er weiß. Im Gegenteil, sein Wissen über Gott bildet die Grundlage für seine Betonung dessen, was er nicht weiß. Es ist sein tiefes Verständnis der Wahrheit über Gott, das David dazu bringt, zu bekennen, dass er Gott nicht vollständig begreifen kann.

David kennt Gott im Grunde, aber nicht vollständig. Und das führt zum Glauben. Gott ist der unendliche Schöpfer, nicht David, und wir sind seine endlichen Geschöpfe.

Gott ist heilig. Wir sind Sünder. Doch Gott neigt sich gnädig zu uns herab, um mit uns zu kommunizieren.

Und noch viel gnädiger: Gott liebt uns und sandte seinen Sohn, um uns zu retten. Durch den Glauben an Christus werden wir gerettet und gehören zu seinem Volk. Wie bei David kennt Gott uns, und wir kennen Gott.

So wie David spüren auch wir die Last unserer Endlichkeit und erkennen, dass wir die Tiefen Gottes niemals vollständig ergründen werden. Und wie David streben auch wir gleichzeitig danach, so viel wie möglich über unseren Bundesherrn zu erfahren. Lasst uns darüber nachdenken, wie wir Gott erkennen und welche Haltung wir beim Studium der Wahrheiten seines Wortes einnehmen.

Gott erkennen und unsere theologische Position. Wie nähern wir uns der Bibel, um ihre Lehren zu verstehen? Selbst ihre Lehren über Gott offenbaren sich auf vielfältige Weise, zusammengefasst unter den Begriffen allgemeine und besondere Offenbarung. Wie der Name schon sagt, ist die allgemeine Offenbarung Gottes Fähigkeit, sich allen Menschen überall und jederzeit zu offenbaren.

Besondere Offenbarung bedeutet, dass Gott sich einigen Menschen an bestimmten Orten zu bestimmten Zeiten offenbart. Ich zitiere den heiligen Augustinus (354–430), den bedeutendsten Theologen der frühen Kirche.

Er ist berühmt für seine persönlichen Bekenntnisse, die in der Psychologie aufgrund ihrer Erkenntnisse über die menschliche Natur bis heute Beachtung finden, sowie für sein wegweisendes Werk „De civitate Dei“ (Gottesstaat). Luther und Calvin sahen in ihm den Vater der Reformation, da seine Lehren über Erlösung und Gnade ihn prägten. In den Bekenntnissen schrieb er einleitend über Gott: „ Du gibst uns Freude am Lobpreis, weil du uns für dich geschaffen hast, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“

Zitat schließen. Das ist ein sehr gängiges Zitat. Wie gehen wir als Gläubige an das Studium Gottes und seines Wortes heran? Psalm 119 bietet dabei eine hilfreiche Anleitung.

Ich kenne tatsächlich keinen besseren Wegweiser, und so habt bitte etwas Geduld mit mir, während ich diesen großartigen Psalm lese. Wohl denen , die untadelig wandeln (Psalm 119), die im Gesetz des Herrn leben! Wohl denen , die seine Zeugnisse bewahren, die ihn von ganzem Herzen suchen, die nichts Böses tun, sondern auf seinen Wegen wandeln!

Du hast geboten, deine Gebote gewissenhaft zu befolgen. Oh, dass meine Wege fest im Befolgen deiner Satzungen seien! Dann werde ich nicht beschämt werden, da ich meine Augen auf alle deine Gebote gerichtet habe.

Ich will dich mit aufrichtigem Herzen preisen, wenn ich deine gerechten Gebote lerne. Ich will deine Satzungen halten. Verlass mich nicht gänzlich.

Ich verwende die ESV als Haupttext, obwohl in diesem theologischen Buch auch die Christian Standard Bible zitiert wird. Wie kann ein junger Mann seinen Weg rein bewahren? Indem er ihn nach deinem Wort ausrichtet. Von ganzem Herzen suche ich dich.

Lass mich nicht von deinen Geboten abweichen. Ich habe dein Wort in meinem Herzen bewahrt, damit ich nicht gegen dich sündige. Gepriesen seist du, Herr.

Lehre mich deine Gebote. Mit meinen Lippen verkünde ich alle Weisungen deines Mundes. An deinen Zeugnissen habe ich ebenso viel Freude wie an allem Reichtum.

Ich will über deine Gebote nachsinnen und meine Augen auf deine Wege richten. Ich will mich an deinen Satzungen erfreuen. Ich will dein Wort nicht vergessen.

Sei gnädig mit deinem Diener, damit ich lebe und dein Wort bewahre. Öffne meine Augen, damit ich die Wunder deines Gesetzes sehe. Ich bin ein Fremder auf Erden.

Verbirg mir deine Gebote nicht. Meine Seele sehnt sich stets nach deinen Regeln. Du strafst die Frevenden, die Verfluchten, die von deinen Geboten abweichen.

Wende dich von mir ab, Spott und Verachtung, denn ich habe deine Gebote bewahrt. Auch wenn Fürsten gegen mich intrigieren, sinnt dein Diener über deine Satzungen nach. Deine Gebote sind meine Freude.

Sie sind meine Ratgeber. Meine Seele klebt am Staub. Schenke mir Leben nach deinem Wort.

Als ich von deinen Wegen erzählte, hast du mir geantwortet. Lehre mich deine Gebote. Lass mich deine Weisungen verstehen, und ich will über deine Wundertaten nachsinnen.

Meine Seele vergeht vor Kummer. Stärke mich nach deinem Wort. Halte falsche Wege von mir fern und lehre mich gnädig dein Gesetz.

Ich habe den Weg der Treue gewählt. Ich folge deinen Geboten. Ich halte mich an deine Zeugnisse, o Herr.

Lass mich nicht zuschanden werden. Ich will den Weg deiner Gebote gehen, wenn du mein Herz weitest. Vers 33 : Lehre mich, HERR, den Weg deiner Satzungen, und ich will ihn bis ans Ende halten.

Gib mir Einsicht, damit ich dein Gesetz befolge und es von ganzem Herzen halte. Führe mich auf dem Weg deiner Gebote, denn ich habe Freude daran. Neige mein Herz deinen Zeugnissen zu und nicht dem selbstsüchtigen Gewinn.

Wende meinen Blick ab von Wertlosem und schenke mir Leben auf deinen Wegen. Bestätige deinem Diener dein Versprechen, damit du gefürchtet wirst. Wende die Schmach von mir ab, die ich fürchte. Deine Gebote sind gut.

Siehe, ich sehne mich nach deinen Geboten. In deiner Gerechtigkeit schenke mir Leben. Lass deine Gnade zu mir kommen, o Herr, dein Heil nach deinem Versprechen.

Dann werde ich dem, der mich verspottet, Antwort geben können, denn ich vertraue auf dein Wort. Und nimm das Wort der Wahrheit nicht aus meinem Mund, denn meine Hoffnung ruht auf deinen Geboten. Ich will dein Gesetz immerdar halten und auf dem weiten Weg wandeln, denn ich habe deine Weisungen gesucht.

Ich will vor Königen von deinen Zeugnissen reden und werde nicht beschämt werden, denn ich habe Freude an deinen Geboten, die ich liebe. Ich will meine Hände zu deinen Geboten erheben, die ich liebe, und über deine Satzungen nachsinnen.

Gedenke deines Wortes an deinen Diener, auf das du mich hoffen lässt. Das ist mein Trost und mein Leid, dass deine Verheißung mir Leben schenkt. Die Frevler verspotten mich aufs Übelste, aber ich wende mich nicht ab von deinem Gesetz.

Wenn ich an deine Gebote von alters her denke, finde ich Trost, o Herr. Zorn ergreift mich wegen der Frevler, die dein Gesetz verlassen. Deine Satzungen waren meine Lieder im Haus meiner Fremden.

Ich gedenke deines Namens in der Nacht, HERR, und halte dein Gesetz. Dieser Segen ist auf mich gekommen, und ich habe deine Gebote gehalten. Vers 57: Der HERR ist mein Anteil.

Ich verspreche, dein Wort zu halten. Ich flehe dich von ganzem Herzen an. Sei mir gnädig gemäß deinem Versprechen.

Wenn ich über meine Wege nachdenke, wende ich mich deinen Zeugnissen zu. Ich eile und zögere nicht, deine Gebote zu halten. Auch wenn mich die Stricke der Frevler umstricken, vergesse ich dein Gesetz nicht.

Um Mitternacht stehe ich auf, um dich zu preisen wegen deiner gerechten Gebote. Ich gehöre zu denen, die dich fürchten, zu denen, die deine Gebote halten. Die Erde, o Herr, ist voll deiner unerschütterlichen Liebe.

Lehre mich deine Gebote. Du hast an deinem Diener, HERR, nach deinem Wort gehandelt. Lehre mich Einsicht und Erkenntnis, denn ich glaube an deine Gebote.

Bevor ich von Gott geplagt wurde, irrte ich, doch nun halte ich mich an dein Wort. Du bist gut und tust Gutes. Lehre mich deine Gebote.

Die Frevenden verleumden mich mit Lügen, doch ich halte deine Gebote von ganzem Herzen. Ihr Herz ist nicht gierig, aber ich freue mich über dein Gesetz. Es ist gut für mich, dass ich gedemütigt wurde, damit ich deine Satzungen lerne.

Das Gesetz deines Mundes ist mir besser als tausend Gold- und Silberstücke. Deine Hände haben mich geschaffen und mir Halt gegeben. Gib mir Einsicht, damit ich deine Gebote lerne.

Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen, denn ich habe auf dein Wort gehofft. Ich weiß, Herr, dass deine Gebote gerecht sind und dass du mich in meiner

Treue geprüft hast. Lass deine unerschütterliche Liebe mich trösten, wie du es deinem Diener verheißten hast.

Lass deine Barmherzigkeit mir zuteilwerden, damit ich nach deinem Gesetz lebe, das mir Freude bereitet. Lass die Frevenden beschämt werden, weil sie mich mit Lügen getäuscht haben. Ich aber will über deine Gebote nachsinnen.

Wer dich fürchtet, der wende sich mir zu, damit er deine Zeugnisse erkennt. Mein Herz sei untadelig in deinen Geboten, damit ich nicht beschämt werde.

81. Meine Seele sehnt sich nach deiner Rettung. Ich hoffe auf dein Wort. Meine Augen sehnen sich nach deiner Verheißung, ich bitte dich.

Wann wirst du mich trösten? Ich bin wie ein Weinschlauch im Rauch. Doch ich habe deine Gebote nicht vergessen. Wie lange muss dein Diener noch ausharren? Wann wirst du meine Verfolger richten? Die Frechen haben mir Fallen gegraben.

Sie leben nicht nach deinem Gesetz. Alle deine Gebote sind gewiss. Sie verfolgen mich mit Lügen.

Hilf mir! Sie haben mich auf Erden fast vernichtet, doch ich habe deine Gebote nicht verlassen. Schenke mir in deiner unerschütterlichen Liebe das Leben, damit ich die Zeugnisse deines Mundes bewahre.

Ewig, Herr, steht dein Wort fest im Himmel. Deine Treue währet von Generation zu Generation. Du hast die Erde gegründet, und sie besteht fest.

Durch deine Einsetzung bestehen sie bis heute, denn alles dient dir. Dein Gesetz – wäre dein Gesetz nicht meine Freude gewesen, wäre ich in meinem Elend umgekommen. Ich werde deine Gebote niemals vergessen, denn durch sie hast du mir das Leben geschenkt.

Ich gehöre Dir. Errette mich, denn ich habe Deine Gebote gesucht. Die Bösen lauern mir auf, um mich zu vernichten, aber ich beachte Deine Zeugnisse.

Ich habe die Grenzen aller Vollkommenheit erkannt, doch dein Gebot ist unermesslich weit. O wie ich dein Gesetz liebe! Es ist mein tägliches Nachdenken. Dein Gebot macht mich weiser als meine Feinde, denn es ist immer bei mir.

Ich bin einsichtiger als alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind mein Nachdenken. Ich verstehe mehr als die Alten, denn ich halte deine Gebote. Ich meide jeden bösen Weg, um dein Wort zu bewahren.

Ich weiche nicht von deinen Geboten ab, denn du hast mich gelehrt. Wie süß sind deine Worte meinem Gaumen! Sie sind süßer als Honig in meinem Mund. Durch deine Lehren erlange ich Einsicht. Darum hasse ich jeden bösen Weg.

Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Ich habe geschworen und bekräftigt, deine gerechten Gebote zu halten. Ich bin schwer bedrängt.

Gib mir Leben, o Herr, nach deinem Wort. Nimm meine freiwilligen Lobgaben an, o Herr, und lehre mich deine Gebote. Ich halte mein Leben stets in meiner Hand, doch ich vergesse dein Gesetz nicht.

Die Bösen haben mir eine Falle gestellt, doch ich weiche nicht von deinen Geboten ab. Deine Zeugnisse sind mein Erbe für immer, denn sie sind die Freude meines Herzens. Ich neige mein Herz dazu, deine Satzungen für immer und ewig zu befolgen.

Ich verabscheue die Zwietracht, aber ich liebe dein Gesetz. Du bist mein Zufluchtsort und mein Schutz. Ich vertraue auf dein Wort.

Weicht von mir, ihr Übeltäter, damit ich die Gebote meines Gottes halten kann! Erhalte mich nach deinem Versprechen, damit ich lebe und meine Hoffnung nicht zunichte gemacht wird! Stütze mich, damit ich sicher bin und deine Satzungen stets beachte!

Du verachtetest alle, die von deinen Geboten abweichen, denn ihre List ist vergeblich. Alle Frevler der Erde verwirfst du wie Schlacke. Darum liebe ich deine Zeugnisse.

Mein Leib zittert vor Furcht vor Dir, und ich fürchte Deine Gerichte. Ich habe getan, was recht und gut ist. Überlass mich nicht meinen Unterdrückern.

Gib deinem Diener ein Pfand des Guten. Lass die Frechheit mich nicht unterdrücken. Meine Augen sehnen sich nach deiner Rettung und nach der Erfüllung deines gerechten Versprechens.

Handle mit deinem Diener nach deiner Güte und lehre mich deine Gebote. Ich bin dein Diener. Gib mir Einsicht, damit ich deine Zeugnisse erkenne.

Es ist Zeit, dass der Herr handelt, denn dein Gesetz wurde gebrochen. Darum liebe ich deine Gebote mehr als Gold, mehr als Feingold. Darum halte ich alle deine Gebote für richtig.

Ich verabscheue jeden falschen Weg. 129. Eure Zeugnisse sind wunderbar.

Deshalb bewahrt meine Seele sie. Die Entfaltung Deiner Worte schenkt Licht. Sie vermittelt Verständnis für das Einfache.

Ich öffne meinen Mund und sehne mich nach deinen Geboten. Wende dich mir zu und sei mir gnädig, wie du es mit denen tust, die deinen Namen lieben. Richte meine Schritte fest nach deinem Versprechen und lass keine Ungerechtigkeit über mich herrschen.

Lass keine Ungerechtigkeit über mich herrschen. Erlöse mich von der Unterdrückung der Menschen, damit ich deine Gebote halte. Dein Angesicht leuchte deinem Diener und lehre mich deine Satzungen.

Meine Augen vergießen Ströme von Wasser, weil die Menschen dein Gesetz nicht halten. Gerecht bist du, Herr, und richtig sind deine Gebote. Du hast deine Zeugnisse in Gerechtigkeit und Treue aufgerichtet.

Mein Eifer verzehrt mich, weil meine Feinde deine Worte vergessen. Dein Versprechen ist bewährt, und dein Diener liebt es. Ich bin klein und verachtet, doch ich vergesse deine Gebote nicht.

Deine Gerechtigkeit währt ewig, und dein Gesetz ist wahr. Not und Angst haben mich gefunden, aber deine Gebote sind meine Freude. Deine Zeugnisse sind ewig gerecht.

Gib mir Einsicht, damit ich leben kann. Von ganzem Herzen rufe ich: Erhöre mich, Herr! Ich will deine Gebote halten.

Ich rufe zu Dir, rette mich, damit ich Deine Zeugnisse sehen kann. Ich stehe vor Tagesanbruch auf und schreie um Hilfe. Ich hoffe auf Deine Worte.

Meine Augen sind wach vor den Nachtwachen, damit ich über dein Versprechen nachsinne. Erhöre meine Stimme nach deiner Güte, o Herr, nach deiner Gerechtigkeit. Gib mir Leben.

Diejenigen, die mich in böser Absicht verfolgen, sind mir nahe. Sie sind fern von deinem Gesetz. Doch du bist nahe, Herr, und alle deine Gebote sind wahr.

Ich weiß seit langem aus deinen Zeugnissen, dass du sie für immer gegründet hast. 153. Sieh mein Elend an und errette mich, denn ich vergesse dein Gesetz nicht.

Tritt für mich ein und erlöse mich. Schenke mir Leben nach deinem Versprechen. Das Heil ist fern von den Gottlosen, denn sie suchen deine Gebote nicht.

Groß ist deine Barmherzigkeit, o Herr. Schenke mir Leben nach deinen Geboten. Viele sind meine Verfolger und meine Widersacher, doch ich weiche nicht von deinen Zeugnissen ab.

Ich blicke mit Abscheu auf die Treulosen, weil sie deine Gebote nicht halten. Bedenke, wie sehr ich deine Gebote liebe. Schenke mir Leben nach deiner unerschütterlichen Liebe.

Die Summe deiner Worte ist Wahrheit, und jedes deiner gerechten Gebote währt ewig. Fürsten verfolgen mich grundlos, doch mein Herz ist voller Ehrfurcht vor deinen Worten. Ich freue mich über dein Wort wie einer, der eine große Beute findet.

Ich hasse und verabscheue die Lüge, aber ich liebe dein Gesetz. Siebenmal am Tag preise ich dich für deine gerechten Gebote. Psalm 119, Vers 165.

Großer Friede haben die, die dein Gesetz lieben. Nichts kann sie zu Fall bringen. Ich hoffe auf deine Hilfe, o Herr, und ich halte deine Gebote.

Meine Seele bewahrt deine Zeugnisse. Ich liebe sie über alles. Ich halte deine Gebote und Zeugnisse, denn alle meine Wege sind vor dir.

Lass mich kommen, lass mich, ja, lass mein Schreien vor dich kommen, o Herr. Gib mir Einsicht nach deinem Wort. Lass mein Flehen vor dich kommen.

Errette mich nach deinem Wort. Meine Lippen sollen Lobpreis verkünden, denn du lehrst mich deine Gebote. Meine Zunge soll dein Wort besingen, denn alle deine Gebote sind richtig.

Sei mir beistand, denn ich habe deine Gebote erwählt. Ich sehne mich nach deiner Hilfe, Herr, und dein Gesetz ist meine Freude. Lass meine Seele leben und dich preisen, und lass deine Gebote mir helfen.

Ich bin in die Irre gegangen wie ein verlorenes Schaf. Sucht euren Diener, denn ich vergesse eure Gebote nicht. Wenn wir schon Voltaire und David Hume zitieren können, dann können wir doch auch das längste Kapitel der Bibel als viel wichtiger bezeichnen.

Psalm 119 ist ein hilfreicher Wegweiser. Dieser Psalm ist ein Gebet an Gott und die konzentrierteste Selbstreflexion der Heiligen Schrift. Er ist ein Akrostichon mit acht Versen, die jeweils mit aufeinanderfolgenden Buchstaben des hebräischen Alphabets von Aleph bis Tau beginnen, wie A bis Z. Im gesamten Psalm werden acht Hauptbegriffe verwendet, die auf die Heilige Schrift verweisen und uns jeweils viel über ihr Wesen, ihre Autorität und ihre Wirkung lehren: Weisung, Gesetz, Wort, Gebote, Weisungen, Satzungen, Verheißungen, Weisungen und Urteile.

Der Psalm schreibt Gottes Wort viele Eigenschaften zu. Es ist gerecht (Vers 7), gut (Vers 39), gerecht (Vers 75), wahr (Vers 86), rein (Verse 137 und 138). Diese Eigenschaften werden sowohl dem Wort Gottes als auch Gott selbst zugeschrieben. „Du bist gerecht, Herr. Deine Gebote sind gerecht.“ Der Psalm weist Gottes Wort darüber hinaus weitere Eigenschaften zu.

Es ist beständig (Vers 89), zuverlässig (Vers 91), wunderbar (Vers 129) und vertrauenswürdig (Vers 138). Gottes Wort hat vielfältige und kraftvolle Wirkungen auf uns, wenn wir es im Glauben lesen. Gott gebraucht sein Wort, um Ehrfurcht vor ihm zu wecken (Vers 38), uns zu reinigen (Verse 9–11), uns zu stärken (Vers 28), uns zu trösten (Vers 52), uns Leben zu schenken (Vers 93), Hoffnung (Vers 47), Unterscheidungsvermögen (Vers 66), Weisheit (Vers 98–100), Verständnis (Vers 104) und Führung (Vers 106).

Gottes Wort ruft in uns viele positive Reaktionen hervor. Es weckt in uns Gefühle wie Sehnsucht (Verse 140, 131), Freude (Verse 16, 24), Liebe (Verse 47, 97) und Ehrfurcht (Verse 120, 161). Es regt uns auch zum Nachdenken an (Verse 15, 48), zum Gehorsam (Verse 4 und 5), zur Freude (Verse 1 und 2), zum Jubel (Verse 14, 162), zur Hoffnung (Verse 43, 74) und zur Dankbarkeit gegenüber Gott (Vers 62).

Da uns der Psalm viel über Gottes Wort lehrt, bietet er uns gleichzeitig Anleitung für das Studium Gottes und seines Wortes. Dies ist ein theologischer Ansatz, den ich für vernünftig und durchaus verständlich halte. Wir studieren das Wort Gottes als demütige Zuhörer, die Gottes Weisung empfangen.

Herr, lehre mich deine Gebote (Vers 12). Wir studieren Theologie als eifrige Suchende, die den Herrn und seine Gebote von ganzem Herzen suchen (Verse 2 und 10). Wir studieren als treue Diener, die seine Autorität anerkennen, seinem Willen folgen und seinen Rat befolgen (Verse 17, 22, 23).

Wir studieren Theologie wie geprüfte Reisende, die in einer feindseligen Welt auf Widerstand stoßen und dringend Weisheit aus seinem Wort benötigen (Verse 19–24). Wir studieren Theologie als freudige Anbeter. Meine Lippen preisen dich. Lehre mich deine Gebote.

Meine Zunge jubelt von deiner Verheißung, denn all deine Gebote sind gerecht (Verse 171–172). Psalm 119 fordert uns somit auf, Theologie als ganze Menschen zu studieren und dabei Verstand und Herz, Wege, Worte und Taten einzubeziehen. Für den Psalmisten bedeutet dies, dass das Studium Gottes und seines Wortes mit unserem Leben verbunden ist.

Wir studieren Theologie in Liebe zum Herrn, seinem Wort und seinen Wegen (Verse 41–48 und 97). Wir studieren Theologie in Heiligkeit, indem wir nach Gottes Wort

wandeln und seine Gebote halten (Verse 1–8). Wir studieren Theologie im Gebet, im Wissen, dass wir Gottes Hilfe brauchen, um sein Wort zu verstehen. Vers 18 öffnet mir die Augen, damit ich die Wunder deines Wortes und deines Gesetzes betrachte.

Gib mir Verständnis gemäß deinem Wort, 169. Wir studieren die Theologie durch Meditation und denken sorgfältig über Gott und seine Wege nach. Ich will über deine Gebote nachsinnen und über deine Wege nachdenken, Vers 15.

Wir studieren Theologie inmitten von Prüfungen. Wie Martin Luther bemerkte, lehre uns nicht nur, Gottes Wort zu kennen und zu verstehen, sondern auch zu erfahren, wie richtig, wie wahr, wie süß, wie lieblich, wie mächtig und wie tröstlich es ist. Weisheit, die alle Weisheit übersteigt.

Dies ist ein Auszug aus Luthers Vorwort zu seinen theologischen Grundlagentexten. Eine hervorragende Ausgabe ist die von Timothy F. Lowe, das Vorwort zur Wittenberger Ausgabe von Luthers deutschen Schriften in diesem wunderbaren Buch „Martin Luthers theologische Grundlagentexte“. Luthers umfangreiches Werk, das exegetische, theologische und ethische Studien umfasst, zeugt von großem Können, doch Timothy Lowes Buch bietet die Crème de la Crème.

Es ist ein umfangreiches Buch, aber gut verständlich, und man kann sich durch dieses wunderbare Werk wirklich mit Luther vertraut machen. Luther hielt große Stücke auf Gerichtsverfahren. Natürlich war es sein eigener Weg, aber er sagte, wer keine Gerichtsverfahren durchmacht, sei kein Theologe.

Tatsächlich sind schwere Prüfungen das Wichtigste, um ein Theologe zu werden. Er spricht davon, Demut zu erfahren, sich Gott zuzuwenden und so weiter. Wir studieren Theologie aus Überzeugung, im Wissen, dass Gottes Wort und Lehre wahr sind, selbst wenn Regierungen, Lehrer oder die Gesellschaft versuchen, uns zu beschämen.

Verse 22 bis 24, 41 bis 46, 99 bis 100. Wir studieren die Theologie mit Eifer, lesen, forschen und denken intensiv über das Wort nach, Verse 94, 95. Wir studieren die Theologie mit Freude.

Deine Gebote sind das Thema meines Liedes, Vers 54. Deine Weisung ist meine Freude, Vers 77. Wir studieren die Theologie mit Ehrfurcht, lesen, denken und analysieren, während wir in Ehrfurcht vor Gott stehen, Vers 120.

Wir studieren Theologie unter Tränen, betrübt darüber, dass wir und andere Gott und sein Wort nicht ausreichend wertschätzen (136). Meine Augen vergießen Ströme von Tränen, weil die Menschen deine Anweisungen und Regeln nicht befolgen. Wir studieren Theologie in Demut, im Bewusstsein unserer Unzulänglichkeit für diese Aufgabe und im Vertrauen auf Gottes Hilfe, auf Gottes Fähigkeit, uns zu helfen.

Lehre mich, o Herr, Vers 33. Hilf mir, Vers 34 zu verstehen. Hilf mir, auf dem Weg deiner Gebote zu bleiben, 35.

Wir studieren Theologie voller Hoffnung, im Wissen, dass Gott in seinem Wort gesprochen hat, dass er uns durch sein Wort Erkenntnis schenken möchte und dass er uns durch sein bleibendes Wort bereits viel Wahrheit gelehrt hat. Liebe, Herr, dein Wort ist ewig. Es ist fest im Himmel verankert (Vers 89).

Wir studieren Theologie in Gemeinschaft, im Wissen, dass wir direkt aus Gottes Wort und indirekt voneinander lernen. Bevor wir eine Pause einlegen, möchte ich Ihnen noch ein Luther-Zitat mitgeben: „Je länger du schreibst und lehrst, desto weniger zufrieden wirst du mit dir selbst sein.“

Wenn Sie diesen Punkt erreicht haben, scheuen Sie sich nicht zu hoffen, dass Sie begonnen haben, ein wahrer Theologe zu werden. (Zitat aus dem Vorwort zu Luthers Wittenberger Schriften.)

In unserer nächsten Vorlesung werden wir uns mit der Gotteserkenntnis und der biblischen Geschichte im Hinblick auf Schöpfung, Sündenfall, Erlösung und Vollendung beschäftigen.

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über Offenbarung und Heilige Schrift. Dies ist die zweite Sitzung: Jensen, Die Offenbarung Gottes, Beurteilung, Gott erkennen und unsere Haltung, Psalm 119.